

Blumenhagen: Geschichte des Gesangvereins aufgearbeitet

Auch jenseits aller Jubiläen: Im 137. Jahr des Vereins gibt es eine neue Chronik

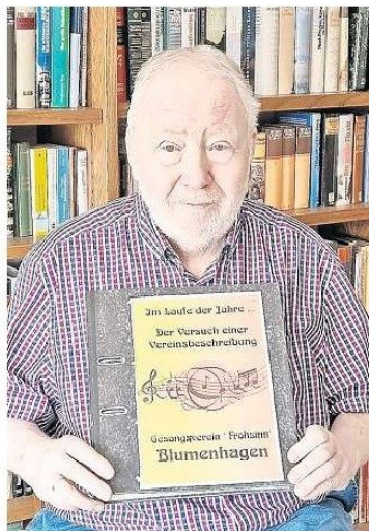
Von Janine Barresi

Edemissen-Blumenhagen. In der Regel werden Jubiläen zum Anlass genommen, die Geschichte eines Vereins aufzuarbeiten. Nicht so beim Gesangverein „Frohsinn“ Blumenhagen: Er besteht seit 1886, also seit 137 Jahren. Das ist eine lange Zeit, aber ein Jubiläum ist mit diesem Gründungsjahr weit und breit nicht in Sicht. Trotzdem gibt es jetzt eine brandaktuelle Chronik. Das ist Wolfgang Welge zu verdanken: Er ist schon seit 1958 Mitglied des Vereins und hat die weitgehend ereignislose Zeit der Corona-Pandemie genutzt, um dessen Geschichte aufzuschreiben.

„Im Frühjahr 2022 habe ich meine Idee an den Vorstand herangetragen, die Geschichte des Gesangvereins aufzuarbeiten und niederzuschreiben“, sagt Welge (79), der früher als Schriftführer selbst die Geschicke mit gelenkt hat. Zunächst sei es sehr schwierig gewesen, an die notwendigen Informationen zu kommen, blickt er zurück. Doch gemeinsam mit dem Vorstand habe Welge die Bevölkerung in einem Aufruf um Mithilfe gebeten. Die Hoffnung war, auf diesem Weg an alte Unterlagen oder Fotos zu kommen. Doch viele Dokumente waren bei einem Ortsheimatpfleger, der sie erst nach und nach herausgab.

„Ob mir alles vorliegt, weiß ich nicht und kann ich auch nicht beurteilen“, schildert der gebürtige Blumenhagener, der heute in Edemissen lebt. Aber da Welge seit Jahrzehnten im Verein ist, konnte er sich auch auf anderen Wegen einiges an Informationen beschaffen.

Unterstützt haben ihn langjährige Mitglieder des Gesangvereins und Ortsheimatpfleger. Natürlich auch seine Frau Karin, die einen Großteil der eigentlichen Schreivarbeiten übernommen hat.



Wolfgang Welge zeigt die Chronik des Gesangvereins. FOTO: JANINE BARRESI

Die Chronik wird unter dem Namen: „Im Laufe der Jahre... Der Versuch einer Vereinsbeschreibung. Gesangverein Frohsinn Blumenhagen“ veröffentlicht. „Aber in dem Buch ist wesentlich mehr zu erfahren als die Geschichte des Blumenhagener Gesangvereins“, sagt Welge. „Es beschreibt im Grunde die vielen Aktivitäten, die der Verein zu seinen Glanzzeiten betrieben hat, seine Stellung im Dorf, die Geschichte der Ortschaft und des Dorfes Blumenhagen, auch im Zusammenspiel mit den übrigen ortsansässigen Vereinen.“

Das Buch hat 14 Kapitel mit verschiedenen Schwerpunkten

Der Autor zeichnet die Historie ab Ende des 19. Jahrhunderts bis heute nach. Das

Buch umfasst 14 Kapitel mit verschiedenen Schwerpunkten. Unter anderem werden die Ehrenmitglieder, Vereinsvorstände und die Mitglieder des Ehrenrates aufgeführt. Weiter geht es mit Sängerfesten und Vereinsjubiläen sowie der Akkordeon- und Theatergruppe. Ein Kapitel widmet er auch der Vereinsfahne und ihren Trägern. Und sogar 20 Seiten mit Zeitungsartikeln sind in die Chronik mit eingeflossen.

„Von seiner Gründung bis 1971 war es ein reiner Männer-Gesangverein mit ‚s‘“, schildert Welge. Danach wurde er ein gemischter Chor und das „s“ in Gesangverein wurde weggelassen. Die Mitgliederzahl beträgt heute über 30, „aber es fehlt der Nachwuchs“. Zurzeit befinden sich überwiegend Senioren im Club, obwohl der Jahresbeitrag von zwölf Euro erschwinglich ist.

Natürlich ist Welge auch auf die eine oder andere Anekdote gestoßen. So erzählt er schmunzelnd von einem Schriftführer, der zweimal hintereinander nach einer Versammlung schrieb: „Ich würde gerne mehr über die vergangenen Reisen berichten, aber ich habe daran ja nicht teilgenommen.“ Der 79-Jährige meint dazu, dass er sich ja bei den anderen hätte informieren können. Ihm selbst sind die Altenachmittage, an denen die Theatergruppe des Gesangvereins von Mitte der 1970er-Jahre bis in die 1990er-Jahre hinein teilgenommen hat, unvergesslich.

Die Chronik wird demnächst verkauft. „Bis jetzt wird das Buch in DIN-A-4-Größe 147 Seiten umfassen“, verrät Welge. Er stehe noch in Verhandlungen mit der Druckerei, deshalb könne er noch keinen genauen Preis nennen. Doch eines ist ihm wichtig: „Ich habe diese Arbeit aus Leidenschaft gemacht und möchte nichts daran verdienen.“

**Der Versuch von Herrn W.W. meine Person – ohne Namensnennung – an dieser Stelle und zu diesem Zeitpunkt zu diskreditieren, ist zu offensichtlich.
Meine Antwort kommt – wenn auch nicht sofort – aber sie kommt!**

Dennoch starte ich an dieser Stelle einen Aufruf – Bestellt das Buch bei Herrn W.W. – denn scheinbar fehlt es noch an Abnehmern.

**Auch rufe ich an dieser Stelle dazu auf, dem Gesangverein beizutreten.
Jede Stimme ist willkommen, jede Stimme zählt!**

**...ich bat darum den Schriftverkehr mit dem Gesangverein auf der
Jahreshauptversammlung am 23.03.2023 zu kommunizieren
– ich kenne ja Herrn W. W. –**

Thomas Kuczniars
Vor dem Witten 9
31234 Edemissen

Gesangverein Frohsinn Blumenhagen
z. Hd. Birgit Grigas 1. Vorsitzende
Sudetenstraße 37a
31224 Peine – Essinghausen

Blumenhagen, 14.09.2022

Unterlagen Gesangverein

Sehr geehrte Frau Grigas,

als sich Herr Wolfgang Welge im Frühjahr dieses Jahres bei mir meldete und um Einsicht in die Vereinsunterlagen erbat, erhielt Herr Welge von mir die Auskunft, dass dies möglich sei, doch im Moment nicht sofort geschehen könne. Er sollte mir dazu Zeit geben, die Unterlagen herauszusuchen.

Hintergrund – die Unterlagen hatte ich vor etwa 10 Jahren von Gerda Ptacek erhalten und zwischenzeitlich hat mein Archiv (ich interessiere mich nicht nur für das Geschehen rund um Blumenhagen – sondern auch das Gebiet Stadt und Kreis Peine) erheblich an Umfang zugenommen und musste aus Platzgründen immer wieder umgeräumt werden. Auch hatte mich der Archäologe Thomas Budde um Unterstützung der Ausgrabung „Lindenquartier“ gebeten, so dass meine Zeit eingeschränkt ist/war. In der Vergangenheit hat Wolfgang Welge immer wieder mal zu verschiedenen Themen Anfragen bei mir gestellt und auch Auskunft erhalten – nur dieses Mal sind die Prioritäten bei mir etwas anders gelagert – damit hat Herr Welge wohl ein Problem. Zwischenzeitlich habe ich einen Teil der Unterlagen durchgesehen und Herrn Welge mehrere Ordner des Gesangvereins zur Einsicht überlassen.

Durch dieses mehrmalige Umräumen kann ich nicht ausschließen, dass weitere Unterlagen möglicher Weise anders zugeordnet/abgelegt worden sind. Da Herr Welge scheinbar meint, ich würde Unterlagen des Gesangvereins zurückhalten/unterschlagen – lade ich Sie Frau Grigas ein, sich bei mir zu Hause selbst einen Eindruck/Überblick zu verschaffen. Soweit es zeitlich möglich ist, sichte ich die weiteren umgeräumten Unterlagen und lasse Ihnen hierbei aufgefundene Unterlagen des Gesangvereins selbstverständlich zukommen.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Kuczniars

Am 16.09.2022 waren Birgit Grigas und Elfie Schmidt vom Gesangverein bei mir zu Hause und konnten sich einen Überblick über das Archiv verschaffen.

Ordner die Herr W.W. von mir zur Einsicht erhalten hatte, am 16.09.2022 an Frau Grigas persönlich übergeben.

Diese Ordner hatte ich Herrn W.W. im April 2022 zur Einsicht überlassen/übergeben – ob sie Vollständig ohne „Entnahmen“ zurückgegeben wurden – ehrliche Antwort – keine Ahnung!

Thomas Kuczniars
Vor dem Witten 9
31234 Edemissen

Gesangverein Frohsinn Blumenhagen
z. Hd. Birgit Grigas 1. Vorsitzende
Sudetenstraße 37a
31224 Peine – Essinghausen

Blumenhagen, 10.01.2023

Unterlagen Gesangverein

Sehr geehrte Frau Grigas,

die Durchsicht der Unterlagen hat dann doch etwas länger gedauert, als geplant – zwar hatte ich die beiden Protokollbücher schon im Dezember gefunden – ich wollte aber erst noch die restlichen Unterlagen durchsehen, falls weiteres im Bezug zum Gesangverein vorhanden wäre.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Kuczniars

Protokollbuch 1924 – 1952 und Protokollbuch 1953 – 1973 an Herrn Grigas persönlich übergeben.

Essinghausen, den 10.01.2023

Zusammenfassend das Jahr 2022:

Archäologe Thomas Budde hatte im Frühjahr 2022 meine Mithilfe bei der Ausgrabungsstätte „Lindenquartier“ (ehemals Karstadt Hertie Peine) erbeten. Es ist in den vergangenen Jahren öfter vorgekommen, wenn mal „Not am Mann war“ und er schnell ein paar Helfer benötigte. Als ich das erste Mal auf der Ausgrabungsstätte „Lindenquartier“ auftauchte, kam mir zufällig Helgo J. aus Blumenhagen entgegen. (Helgo J. ist dort tätig) Sein Kommentar: „Was machst Du denn hier und wo ist dein Schutzhelm – ohne ist hier Platzverbot (und grinst). 10 Minuten später hatte ich einen passenden Helm von seiner Firma bei der er arbeitet auf dem Kopf. Thomas Budde spielt(e) auch Fußball – ausgerechnet beim Spiel gegen Blumenhagen wurde er so verletzt, dass OP, Stütزشuh und lange Ruhezeit vonnöten waren. Rene‘ Sch. wird sich erinnern. Die Mutter von Thomas Budde hatte mich informiert und angefragt, ob ich mich nach der Sporttasche erkundigen könnte. Habe sie beruhigt und dass ich mich darum kümmern werde – Kurzum alles glatt gelaufen, Sporttasche samt Inhalt in Abbensen gut angekommen. Thomas Budde war aber nun für einige Zeit „außer Gefecht“ und meine Person und noch ein weiterer Helfer – Ahmed aus Syrien, lebt seit 2015 mit Familie in Peine – wir haben die Zeit sinnvoll – wenn auch auf uns gestellt, bis zur Rückkehr von Thomas Budde durchstanden. Erst waren wir noch einige Zeit im Bereich „alter Stadtgraben“ und später im Peiner Außenbereich in einer Kiesgrube, wo der Bodenaushub des Stadtgrabens abgekippt worden war und noch nach Fundstücken durchsucht werden musste, tätig. Da ereilte mich ein gesundheitliches Problem, dass zwar schnell behoben werden konnte, ich danach aber sicherheitshalber nur noch in „Heimarbeit“ tätig war. Tausende Scherben, Porzellan, Glas und Anderes aus verschiedenen Zeitepochen, das wir aus dem abgekippten Stadtgrabenboden ausgebuddelt und vorsortiert hatte, wurden zu mir nach Hause verfrachtet. Beim netten Nachbarn Thomas A. hatte ich Maurerkübel gesehen, die für meine Zwecke ideal waren. Zu Hause im Garten wurde nun alles für die Reinigung der Funde vorbereitet, Fundstücke in den Maurerkübel und Wasser eingelassen – dann alles nach und nach mit einer Bürste gereinigt und zum Trocknen auf dem Rasen verteilt. Bald stellte sich ein Zaungast ein – Elli – Nachbars Tochter, die wissbegierig fragte, was ich denn da mache. Die Fragen wurden zur Zufriedenheit Ellis beantwortet – es verging eigentlich kein Tag an dem Sie nicht am Zaun stand und mir bei der Reinigung zuschaute. Ich glaube bald, dass Sie gern geholfen hätte – aber die Scherben waren auch scharfkantig. Im Herbst war ich damit fertig und begann mein Archiv im Keller zu durchsuchen.

Nun wird manch einer fragen und wozu diese Aufstellung – ganz einfach, ich habe nichts zu verbergen – jeder kann nachvollziehbar sehen, wie das Jahr 2022 für meine Person gelaufen ist – wenn Zweifel bestehen, die Personen hier im Bericht sind bekannt, kann jeder Nachfragen. Ich mache diese Aufstellung auch, um etwaigen falschen Schlussfolgerungen entgegenzutreten:

**„Der kann uns ja sonst was erzählen“
und um zu zeigen, warum ich „so oder so gehandelt habe“ – macht Euch ein eigenes Bild**

Lesen Sie auch den nachfolgenden Bericht, den die Peiner Allgemeine Zeitung am 27.04.2023 über die Geschichte des Gografenhofes und das Amt Meinersen schrieb

Bei der PAZ werde ich als „kritischer Leser“ geführt, der sich dann auch noch anmaßt Leserbriefe zu schreiben – geht gar nicht!

– es wird einiges „klarer“

Die Geschichte des Gografenhofes

Heutiges Wohnhaus wurde im Jahr 1737 erbaut

Edemissen. Den südlichen Gebietsteil des früheren Amtes Meinersen nahm die Gografenschaft Edemissen ein, die bis 1885 zu Lüneburg gehörte und den heutigen Peiner Nordkreis sowie die Dörfer Meerdorf, Duttonstedt, Essinghausen, Rüper und Wense umfasste.

Der Gograt war ein eingesetzter Verwaltungsbeamter, der den Weisungen des zuständigen Amtes Folge leisten musste. Der Gografenhof war sein Amtssitz, der ihm aber nur zur Verfügung stand, solange er dieses Amt auch ausübte. Der Hof war ein zeitliches Lehen, das weder in Eigentum übergehend noch erblich war. Die vom Gografen genutzten Äcker,

Wiesen und Holzungen waren zwar zehntfrei, eine gewisse Abgabepflicht bestand aber dennoch. Zu den Aufgaben des Gografen gehörte die Berichterstattung über Vergehen und Verbrechen, die Erstattung von Anzeigen und das Anstellen von Untersuchungen. Er hatte Streitigkeiten zu schlichten, alle Schriftsätze für das Amt zu führen, die Einwohner der Gografenschaft über Verordnungen und Anweisungen zu informieren und darauf zu achten, dass diese beachtet und befolgt wurden. Für das Amt musste man also lesen und schreiben können und sich in Gesetzesfragen auskennen. Zudem sollte der Inhaber kleineren militärischen

Aufgaben gewachsen sein. Gografen gab es etwa ab dem 12. Jahrhundert. Der Amtssitz Edemissen wird ab dem 16. Jahrhundert in Schriften und Urkunden erwähnt. Das heutige Wohnhaus wurde 1737 erbaut und bezogen. Am 28. Dezember 1818 ging der Gografenhof in Privatbesitz über. Er wurde von Carl Julius Kemmer aus Duttonstedt erworben und befindet sich bis heute im Familienbesitz.

Der benachbarte Zehntspeicher, der auf dem Gografenhof-Grundstück steht, ist ebenfalls ein historisches Gebäude, das im Jahr 1766 errichtet wurde. Bis 1818 – also etwa 50 Jahre lang – wurde er tatsächlich als Zehntspeicher genutzt und diente der Lagerung von Zehnten, also einer frühen Form von Steuern, die die Bürger in Form von Naturalien an den Gografen abgeben mussten. Etwa 1834 wurde er zu einem Gesindehaus umgebaut, das bis 1971 bewohnt war. Seit 1999 dient das Gebäude als Heimatstube und Veranstaltungsraum des Heimat- und Archivvereins Edemissen.



Der Zehntspeicher dient als Heimatmuseum und Veranstaltungsort.

FOTO: RALF BÜCHLER

PAZ 27.04.2023

Dieser Artikel erschien am 27. April in der Peiner Allgemeine Zeitung

Muss nun die Geschichte des Amtes Meinersen umgeschrieben werden? Glaub man den "FAKE NEWS" der PAZ - dann ja -

Hier nun aber eine Korrektur der Falschen Info:

Das Amt Meinersen bestand aus der Hausvogtei mit den Orten Meinersen, Ahusen, Hardesse, Höfen, Päse, Seershausen und Warmse

Gografenschaft Edemissen mit den Orten Edemissen, Abbensen, Ahlemissen, Alvesse, Ankensen, Blumenhagen, Dedenhausen, Eddesse, Eickenrode, Eixe, Eitze, Horst, Mödesse, Ohof, Oedesse, Plockhorst, Rietze, Stederdorf, Voigtholz, Wehusen, Wendesse, Wipshausen und Tadensen

Vogtei Uetze mit den Orten Uetze, Abbeile, Altmerdingsen, Arpke, Ambostel, Benrode, Dahrenhorst, Dollbergen, Hänigsen, Katensen, Krätze, Landwehr, Oelerse, Röddenserbusch, Röhre, Schwüblingsen, Sievershausen und Wackerwinkel

Die fälschlich dem Amt Meinersen zugerechneten Orte Rüper und Wense gehörten zum Amt Peine

Duttonstedt, Essinghausen und Meerdorf zum Herzogtum Braunschweig

Dieser Artikel stand am 27.04.2023 in der Peiner Allgemeine Zeitung (PAZ) in Verbindung mit einer Großaufmachung zum Verkaufsangebot eines Maklers aus Lüneburg für den ehemaligen Gografenhof in Edemissen (der Makler wird sich über diese kostenlose Werbung sehr, sehr gefreut haben) – mir dient der Bericht zur Geschichte des Gografenhofes und dem Amt Meinersen, **um die Recherchen-Qualität der Peiner Allgemeine Zeitung zu verdeutlichen/dazustellen.**

Schon am 27.04.2023 wurde die Peiner Allgemeine Zeitung (PAZ) auf die fälschlich zum Amt Meinersen zugeordneten Orte Duttonstedt, Essinghausen, Meerdorf, Rüper und Wense per e-mail hingewiesen. Keine Reaktion! Am 05.05.2023 nochmals ein Versuch per e-mail mit Darstellung des Amtes Meinersen und den zugehörigen Orten – keine Reaktion!

Der Wortlaut meiner e-mail von 05.05.2023 an die Redaktion der Peiner Allgemeine Zeitung (PAZ)

Sehr geehrte Damen und Herren,

unter der Rubrik Leserbrief bitte ich folgende Zeilen zu veröffentlichen:

der PAZ-Bericht vom 27.04.2023 – Geschichte des Gografenhofes – werden auch die Orte Duttonstedt, Essinghausen, Meerdorf, Rüper, und Wense dem Amt Meinersen zugerechnet.

Das Amt Meinersen bestand aus der Hausvogtei mit den Dörfern Meinersen, Ahnsen, Hardsesse, Höfen, Päse, Seershausen und Warmse

Der Gografschaft Edemissen mit den Dörfern Edemissen, Abbensen Ahlemissen, Alvesse, Ankensen, Blumenhagen, Dedenhausen, Eddesse, Eickenrode, Eixe, Eltze, Horst, Mödesse, Ohof, Oedesse, Plockhorst, Rietze, Stederdorf, Voigtholz, Wehnsen, Wendesse, Wipshausen und Tadensen

Der Vogtei Uetze mit den Orten Uetze, Abbeile, Altmerdingsen, Arpke, Ambostel, Benrode, Dahrenhorst, Dollbergen, Hänigsen, Katensen Krätze, Landwehr, Oelerse, Röddenserbusch, Röhre, Schwüblingsen, Sievershausen und Wackerwinkel.

Die fälschlich dem Amt Meinersen zugerechneten Orte Rüper und Wense gehörten zum Amt Peine

Duttonstedt, Essinghausen und Meerdorf zum Herzogtum Braunschweig

Es wundert mich sehr, dass auch von Seiten der betroffenen Orte bisher keine Reaktion erfolgte.

MfG

Thomas Kuczniars

– Keine Reaktion –

Wundert mich jetzt eigentlich nicht mehr, seit mir bekannt ist, dass auch von anderer Seite die Redaktion der Peiner Allgemeine Zeitung (PAZ) auf die Fehler aufmerksam gemacht wurde – wahrscheinlich auch Ablage „P“ gewandert.

Für die Redaktion der Peiner Allgemeine Zeitung (PAZ) war der Artikel vom 11.05.2023 über Blumenhagen Gesangverein in Verbindung mit dem Ortsheimatpfleger natürlich

– gefundenes Fressen –

Abrufbar über www.blumenhagen.info auf der Seite Termine*, wird aber auch an die Ortsheimatpfleger der Gemeinde Edemissen, Adressverteiler VFG Blumenhagen, Kreisheimatpfleger usw. versendet mit bitte um Weiterleitung/Verteilung an bekannte Verteilerstellen der Heimatpflege usw. – wer die Möglichkeit hat, auf Facebook, Instagram und Co zu platzieren – sehr gerne!

*Seite geändert: Peiner Allgemeine Zeitung PAZ Wolfgang Welge Chronik Gesangverein